

Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

Im Grase

- Süße Ruh', süßer Taumel im Gras,
Von des Krautes Arom umhaucht,
Tiefe Flut, tief, tieftrunkne Flut,
Wenn die Wolk' am Azure verraucht,
5 Wenn aufs müde, schwimmende Haupt
Süßes Lachen gaukelt herab,
Liebe Stimme säuselt, und träuft
Wie die Lindenblüt' auf ein Grab.
- 10 Wenn im Busen die Toten dann,
Jede Leiche sich streckt und regt,
Leise, leise den Odem zieht,
Die geschlossne Wimper bewegt,
Tote Lieb', tote Lust, tote Zeit,
15 All die Schätze, im Schutt verwühlt,
Sich berühren mit schüchternem Klang
Gleich den Glöckchen, vom Winde umspielt.

- Stunden, flüchtiger ihr als der Kuß
20 Eines Strahls auf den trauernden See,
Als des ziehenden Vogels Lied,
Das mir niederperlt aus der Höh',
Als des schillernden Käfers Blitz,
Wenn den Sonnenpfad er durchweilt,
25 Als der heiße Druck einer Hand,
Die zum letzten Male verweilt.

- Dennoch, Himmel, immer mir nur,
Dieses eine nur: für das Lied
30 Jedes freien Vogels im Blau
Eine Seele, die mit ihm zieht,
Nur für jeden kärglichen Strahl
Meinen farbigschillernden Saum,
Jeder warmen Hand meinen Druck,
35 Und für jedes Glück meinen Traum.
(171 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/droste/gedichte/chap021.html>